

Püñktchen auf dem i

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 33

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ungleichungen

In einem ausführlichen Bericht wird der Sommerhit Eistee als «etwas für die moderne Hausfrau oder den altmodischen Hausmann» bezeichnet.

Oho – welch beachtlicher kleiner Unterschied! *Boris*

Ehrliche Reklame

«Hören Sie», sagte der wütende Ladenbesitzer zu seinem Lieferanten: «Sie sagten mir, diese Mausefallen seien wunderbar für die Mäuse, meine Kunden beklagen sich aber, sie hätten noch keine einzige Maus damit fangen können!»

«Habe ich Ihnen nicht gesagt, die Mausefallen seien wunderbar für die Mäuse? Das stimmt doch?» *Hege*

Äther-Blüten

Aus Max Rüegers «Rägebogepressschau» für Radio DRS gepflückt: «Wänn <Frau mit Herz> übers Härz vonere Frau prichtet – ja dänn!» *Ohohr*

Aufgegabelt

«Aussteiger» würde ich eher dann bevorzugt in den Zeugenstand rufen, wenn es darum ginge, dem Menschen unserer Tage einen Egoismus nachzuweisen, der zwar so alt ist wie die Welt, sich neuerdings aber in ein Märtyrer-Mäntelchen hüllt, das aus dem Vokabular von Psychologie und Soziologie fein gestrickt ist und herrlich warm gibt. Wer aussteigen will, der steige aus: aber er sollte nicht so viele Worte machen. *Martin Jakob*

Dies und das

Dies gelesen (als stolze Feststellung einer Psychologin, notabene): «Zurzeit wird in Deutschland jede dritte und in der Schweiz jede vierte Ehe geschieden. Diese Entwicklung ist ein <feministischer Triumph>; denn die Mehrzahl der Scheidungen wird heute durch das Begehren der Frauen ausgelöst...» Und *das* gedacht: Geschieht den ehebegierigen Männern ganz recht! *Kobold*

Us em Innerrhoder Witztröckli



DZischgeseefe ischt am is Bett goh. E neneschmole (auf einmal) globt si, si hei nebes gkhööt. Sie rüeft luut: «Ischt doo nebed onder em Bett onne?» Onder em Bett vöre choot dAntwot: «Nei nei.» Doo ischt Zischgeseefe wider rüebig woode ond hett gsinned: «Ëtz het i töre de Chopf wette, es sei nebed onder em Bett onne.»

Sebedoni

Der berühmte Verteidiger Moro-Giafferi rief den Geschworenen zu: «Bedenken Sie, meine Damen und Herren, wenn Sie den Mann verurteilen, kann er nicht länger Beamter bleiben, sondern muss arbeiten!»

Konsequenztraining

Wir Schweizer sind eigentlich ein angenehmes Völklein zufriedener Kunden und Kostgänger.

Manche sind schon zufrieden, wenn sie zufrieden sind. Viele sind erst zufrieden, wenn sie unzufrieden sind und etwas zu reklamieren gefunden haben... *Boris*

Eine Freundin fragt die andere: «Nun, wie geht's in deiner Ehe mit einem Künstler?» – «Ganz prima, Langeweile kennen wir nicht. Er malt und ich koche. Und sind wir beide fertig, dann raten wir, was es wohl sein soll!»

